

Gotteslob in musikalische Klänge umgesetzt

Viel Kurzweil beim Konzert der Göttinger Jacobikantorei – aber auch Gedenken an die Bombenopfer

VON MICHAEL SCHÄFER

Ein sommerlich heiteres Programm hatte Jacobi-Kantor für das Konzert am Sonntag in der Göttinger Jacobikirche ausgewählt: zwei Chor- und zwei Orchesterwerke, die in der Tat viel Kurzweil boten, was bei einem Kirchenkonzert nicht zum Standard gehört. Aufgeboten waren neben den Choristen der Kantorei das reich besetzte Göttinger Symphonie Orchester (GSO) und zwei Gesangssolisten, die Sopranistin Nathalie de Montmollin und der Altus Stefan Görgner.

Mit Bachs Air aus der G-Dur-Orchestersuite eröffnete Kordes außerplanmäßig den Abend, um der drei Opfer der Bombenexplosion auf dem Schützenplatz am Dienstag vergangener Woche zu gedenken. Eher gesetzt ging es mit den Haydn-Variationen von Brahms weiter, auch wenn die eine oder andere Variation in ihrem beschwingtem Gestus schon auf den Charakter dieses Abends verwies.

Der strahlende Klang des Brahms-Finales bildete dann die perfekte Brücke zu Poulencs „Gloria“. Hier ist Gotteslob auf eine ungewöhnlich

fröhliche Weise in musikalische Klänge umgesetzt, hier dürfen Chor und Orchester ganz diesseitig jublieren, nirgends hüllt sich die Musik in frommen Heiligenschein oder süßlichen Weihrauchduft.

Dementsprechend temperamentvoll und mit stellenweise geradezu enthusiastischem Einsatz sangen die Choristen der Jacobi-Kantorei ihren Part, denen ihre anspruchsvollen Aufgaben sichtlich Spaß machten. Ebenso mitreißend klang der Instrumentalpart des Göttinger Symphonie Orchesters. Strahlendes Glanzlicht in diesem Lobpreis war der Solosopran von Nathalie de Montmollin, die sich nicht nur unangestregt gegen das Tutti behaupten konnte, sondern auch mit zurückgenommenen, zarten Passagen überzeugte.

Ähnlich den Haydn-Variationen von Brahms entwickelt sich das erste Klavierkonzert von Schostakowitsch von verhaltenem Beginn zu einem übermütig sprudelnden Finale. Das zeichnete der Klaviersolist Markus Bellheim virtuos und profilscharf nach. Sein solistischer Widerpart war der nicht minder virtuose Trompeter Matteo Scurci, der aus der



Begeisternd: Das Publikum feierte die Jacobikantorei und das Göttinger Symphonie Orchester. EL

Trompetenklasse von Max Sommerhalder an der Musikhochschule Detmold kommt und seit Kurzem mit einem Jahresvertrag als Solotrompeter beim GSO angestellt ist.

Mit Leonard Bernsteins tänzerischen „Chichester Psalms“

klang der Abend aus, wobei der rhythmische Pfiff Bernsteins das alttestamentarische Gotteslob der hebräisch gesungenen Psalmen wirkungsvoll unterstützt. Stefan Görgner als Solo-Altus erreichte nicht ganz das sängerische Format seiner

Sopran-Kollegin im Poulenc-Gloria, trug aber zum Erfolg dieses Abends ebenfalls wesentlich bei. Ein Sonderlob verdienen die vier zuverlässigen Solisten aus der Kantorei. Der lang anhaltende, lautstarke Beifall war hochverdient.